

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

140 (19.10.1948)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 149 / Dienstag, den 15. Oktober 1948

Absage an die Diktatur

M.M. Die noch dem 28. Juni kraft zutage getretenen wirtschaftlichen Probleme und die Auseinandersetzungen um die soziale Gestaltung diktierten den Wahlkampf und letztlich die Ergebnisse der Gemeinde- und Stadtratswahlen in Nordheim-Westfalen.

Schon in den vorbereitenden Wochen vor der Wahl zeigte sich die geringe Reaktion der Bevölkerung beim schwachen Besuch der Versammlungen. So sah sich Dr. Adamowicz, der gewohnt ist, vor Tausenden zu sprechen, in Köln kaum 1000 Zuhörer gegenüber.

Man kann sich aber wieder einmal — wie schon so oft — das Eindrücke nicht erwehren, als ob die Phantasie der prominenten Redner aller Parteien aus allen Richtungen um eigenartigen Sinn der Wahl vorbeigeredet hätten.

Der politische Wille und damit die Seele eines Volkes wird aber nur einmal noch Wahlen beurteilt. Und gerade Kommunalwahlen bilden die Grundlage des politischen Lebens in einem Staate.

Diese Wahl im westdeutschen Industriegebiet dokumentiert den unbedingten Willen und das Bewusstsein zur Demokratie.

Deutscher Ärztetag 1948 in Stuttgart

Diskussion um Rechts- und Organisationsfragen des Ärztestandes

Stuttgart, 18. Okt. (SAZ). Nach 17jähriger Unterbrechung trat in Stuttgart am 15. und 16. Oktober etwa 300 Ärzte der drei Westzonen und der westlichen Sektoren Berlins zum 51. deutschen Ärztetag zusammen.

Die Übertragung des Ehrenpräsidiums an den Präsidenten der Ärztekammer Württemberg-Hohenzollern, Dr. Friedrich Langbein, wurde mit der Verleihung des Titels eines Ehrensenators der Universität Tübingen verbunden.

Se empfiehlt u. a. der 51. Deutsche Ärztetag den Ausbau einer echten Selbstverwaltung zwischen Ärzten und Sozialversicherungsträgern mit Arbeitsgemeinschaften und Schieds-

Der „Volksarzt“ der Ostzone Stuttgart, 18. Okt. (SAZ). Als einer der wenigen Gäste der westlichen Sektoren Berlins, denen es nur unter allgrößten Mühen gelang, den deutschen Ärztetag in Stuttgart zu besuchen, machte der Berliner Arzt Dr. Bumke — von seinen Kollegen aus dem Westzonen lebhaft begrüßt — einige aufschlußreiche Bemerkungen über die Situation der Ärzteschaft in der Ostzone.

Es ist so umständlich, immer nach Stuttgart zum Schneider zu fahren. Höffner grunzte etwas Unverständnis und blickte voller Neid auf den elegant sitzenden dunkelgrauen Anzug seines künftigen Schwiegervaters.

instanzen für die Länder und das Vereinigte Wirtschaftsgebiet. Die Erfahrung und Sachkunde der organisierten Ärzteschaft soll bei der neuen Gestaltung der Sozialversicherung und der Weiterentwicklung der Gesundheitsfürsorge durch den Gesetzgeber maßgeblich in Anspruch genommen werden.

In einer weiteren Resolution wird wiederholt das Recht zur Bildung von Berufskörperschaften und vom Staate zu schaffende Berufsaufsicht gefordert. Die Besatzungsmächte werden dringend gebeten, auf ein Eingreifen in die organisierten Verhältnisse der Ärzteschaft zu verzichten.

Kampf gegen Hautkrankheiten

Für Aufklärung der Jugend — Langsames Zurückgehen in Würt.-Baden

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt in Heidelberg eine Jahresversammlung ab, auf der Professor Dr. Schönfeld als Vorsitzender des Landesverbandes für Württemberg-Baden sprach.

Prof. Schönfeld von der Universitätsschule Heidelberg wies auf die weiter beunruhigend hohe Ziffer festgestellter Krankheitsfälle hin, die Mindestzahlen darstellen, da sich eine nicht abzuschätzende Zahl der ärztlichen Behandlung entzieht.

Prof. Schmidt-LaBaume (Mannheim) zeigte mit Tabellen die immer noch besorgniserregende Kurve der Krankheiten in Mannheim, wo sich die Erkrankung besonders schwierig gestaltet.

Ernstes Wort an die Altbürger

Mr. LaFollette eröffnet die Kulturtag der Neubürger in Stuttgart

Stuttgart, 18. Okt. (SAZ). Unter dem Protektorat des Direktors der Militärregierung für Württemberg-Baden, Mr. Charles M. LaFollette und des Kultusministers Theodor Bäuerle wurden am Samstag in Stuttgart-Bad Cannstatt die „Kulturtag der Heimatvertriebenen“ eröffnet.

Deutschland-Rundschau

MÜNCHEN. Prof. Dr. Gerlach übernimmt das Rektorat der Universität München. (xh) — BAD KISSINGEN. Ehemalige Widerstandskämpfer gegen Hitler innerhalb der früheren „Schwarzen Front“ (Dr. Otto-Strasser-Bewegung) gründeten auf einer Zusammenkunft in Bad Kissingen den „Bund für Deutschlands Erneuerung“.

jenigen übernommen, die gefallen oder noch nicht zurückgekehrt seien.

Die einzige vernünftige Antwort auf die „Neubürgerfrage“ sei die, so führte der Direktor u. a. aus, daß die Altbürger endlich anfangen müßten, die Neubürger als Einzelmenschen und nicht als Angehörige einer „besonderen Klasse“ anzusehen.

Kultusminister Bäuerle bezeichnete in seiner Ansprache die Heimatvertriebenen als die wirklichen Opfer der Hitlerpolitik, die ohne eigenes Verschulden die Heimat verloren hätten.

Die unter dem Leitmotiv „Unvergängliches Erbe“ stehenden Kulturtag der Neubürger, die im Zusammenwirken des Staatskommissars für das Flüchtlingswesen, des Hilfsverbandes der Ostvertriebenen und der Künstlergilde der Heimatvertriebenen durchgeführt werden, dauern vom 16. bis 21. in einer Reihe von Ausstellungen, Vorträgen, Dichtersingen und musikalischen Darbietungen werden bekannte Künstler aus den deutschen Ostgebieten einen lebendigen Querschnitt durch das kulturelle Schaffen der Neubürger darbieten.

Berlin. Die LDP-Fraktionen des Berliner Stadtparlaments hat die Streichung des SED-Vorsitzenden Wilhelm Pieck von der Liste der Berliner Ehrenbürger gefordert.

Berlin. Die LDP-Fraktionen des Berliner Stadtparlaments hat die Streichung des SED-Vorsitzenden Wilhelm Pieck von der Liste der Berliner Ehrenbürger gefordert.

Linien-Nr. OS-WB 112. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter (vertriebt). Schriftf. Chefredakteur: Heinz A. Dechant. Redaktionsmitglieder: Max Geiselsberger, Helmut Haag, Wilh. Hagemeyer, Rudolf John, Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto P. Paolign, Hildegard Pfeiffer, Adolf Rehrhirsch, Josef Verzar.

EIN Sommer IM DREIERTAKT

7. Fortsetzung „So“, sagte Felix uninteressiert und hatte gar keine Vorschläge. Nicht die geringste. „Glaubst du, daß man hingehen kann?“ Franz Ferdinand Höffner räusperte sich. „Hm — die Operette soll ein wenig frivol sein. Aber in der Wein-Stuben-Häberle erzählt man viel von ihr. Apotheker Weiß hat sie in Stuttgart gesehen. Die „Lustige Witwe“ wird dort im Hoftheater aufgeführt, Felix, folglich kann man hingehen.“

Es ist so umständlich, immer nach Stuttgart zum Schneider zu fahren. Höffner grunzte etwas Unverständnis und blickte voller Neid auf den elegant sitzenden dunkelgrauen Anzug seines künftigen Schwiegervaters.

ist hübsch und Luise liebt ihn. Wenn der Sanitätsrat mir Gutes über seinen Gesundheitszustand berichtet, werde ich die Hochzeit im Herbst erlauben. Er ist Doktor und ein bedeutender Komponist.

Und jetzt vier Wochen auf Probe mit 175 Mark Gage! Sie lachte innerlich, so daß sich Grübchen auf ihren Wangen bildeten. Wie ein Lausbub war Niki die Treppen zum Atelier hinaufgestürzt mit den Delikatessen, die ihm der Kolonialwarenhandler Biffinger, für die Amazone gegeben hatte.

„Bücklingen“ schwäbelte einer, „gleich sind mer da“

Blinde am Wege

Da gehen die Menschen tagaus und tagein eiligen Schrittes durch die bewegten Straßen, hasten die Radfahrer an ihre Arbeitsplätze, fahren überfüllte Straßenbahnen eng aufgeschlossen von Station zu Station...

Inmitten dieses Lärms stehen drei Blinde, ein Mann und zwei Frauen, am Straßenrande. Jeder trägt seine gelbe Biode mit den drei schwarzen Punkten am Arm...

Eine friedliche Stille strahlt von ihnen aus. Ihre Gesichtszüge sind versonnen, verklärt, und jeder trägt das Schicksal des anderen mit selbstverständlicher und stummer Anteilnahme in seinem Herzen...

Nächtliche Einbrüche

Durch eine Reihe nächtlicher Einbrüche wurden am vergangenen Wochenende insbesondere die äußeren Bezirke der Stadt heimgesucht. So drangen unbekannte Diebe bei Nacht in zwei Wohnungen der Mozart- und Rheingoldstraße ein...

Am 3. September 1942, bei dem schweren Bombenangriff auf Karlsruhe, in der Erbprinzen- u. Lammstraße zum erstenmal zerstört, mußte das Mutterhaus in den folgenden Jahren mehrmals umziehen...

Spendenscheine der Notgemeinsch.

Die Karlsruher Geldinstitute — Banken und Sparkassen — haben sich bereit erklärt, Spendenscheine im Werte von 1 DM zum Verkauf an ihre Kunden aufzulegen.

Wurde vor 1944 die Kunst einseitig und ungerecht sanktioniert, so kann man heute dem Staat nicht den Vorwurf ersparen, sich das Wohl und Weh der künstlerisch schaffenden Menschen recht wenig angelegen sein zu lassen.

Waren-genossenschaften als Preisregulator

75. Verbandstag des Badischen Genossenschaftsverbandes in Durlach

Über 200 Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der badischen Kredit- und Waren-genossenschaften konnte Oberbürgermeister Töpper gestern beim 75. Verbandstag des Badischen Genossenschaftsverbandes im Saale der „Blume“ in Durlach begrüßen...

Verbandsdirektor Alois Schnorr gab in seinem Bericht einleitend einen zahlenmäßigen Überblick über den Umfang des Verbandes, dem gegenwärtig 90 Volksbanken mit 117 000 Mitgliedern und 108 Waren-genossenschaften mit 15 300 Mitgliedern angehören...

In einem hervorragenden Referat über „Aktuelle betriebswirtschaftliche Fragen der Kredit- und Waren-genossenschaften“ kennzeichnete Prof. Reinhold Hensler, Frankfurt, die schwierige Situation der genossenschaftlichen Kreditinstitute nach der Währungsreform...

Neuer Leiter im Diakonissenhaus Bethlehem

Einführung durch Landesbischof D. Bender. — Evang. Männersonntag

Der neue Leiter des Diakonissenmutterhauses Bethlehem in Karlsruhe, Stadtpfarrer Karl Mondon, wurde am Sonntag von Landesbischof D. Bender in sein Amt eingeführt.

Am 3. September 1942, bei dem schweren Bombenangriff auf Karlsruhe, in der Erbprinzen- u. Lammstraße zum erstenmal zerstört, mußte das Mutterhaus in den folgenden Jahren mehrmals umziehen und war auf die Gastfreundschaft anderer Häuser angewiesen.

In einer Ansprache bei der Einführungsfest im festlich geschmückten Saal des Diakonissenhauses gab Landesbischof D. Bender dem neuen Leiter nicht nur gute Ratschläge mit auf den Weg...

Schwierige Lage der bildenden Künstler

diesen veränderten Verhältnissen auch die gesetzlichen Bestimmungen anpassen, denen der Künstler unterstellt ist, denn es geht ja hier nicht um einen einzelnen, sondern eine Gemeinschaft von Menschen...

So muß zum Beispiel die gegenwärtig monatliche Einkommensteuererklärung als unsozial bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß ein eben getätigter Zufallsverkauf in der Höhe von 800 DM zu eben diesem Betrag veranlagt werden muß...

Weiter sind zur Bildung eines Künstlerhilfsverbandes, das in der Interessengemeinschaft Düsseldorf zentralisiert sein soll, zahlreiche Vorschläge und Anregungen eingegangen. In einer groß angelegten Propagandaaktion, die sich an die staatlichen und städtischen Behörden wenden will, hofft man dabei auf

Zwei Jahre im Dienst der Allgemeinheit

Geburtsfeier der Karlsruher überparteilichen Frauengruppe

In der Gedenkstunde der Karlsruher überparteilichen Frauengruppe anlässlich ihres zweijährigen Bestehens gab Frau E. Großwendl einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit der Gruppe...

„Die Geschichte der hl. Hedwig“ war Thema eines Lichtbildervortrages, den Pater Erich Rommersich am vergangenen Sonntag im Redienbacher Hörsaal hielt.

Parade vierbeiniger Könige

Der Verein für Deutsche Schäferhunde stellte vor und beurteilte

Herbstsaison. Nicht allein die Schönheitskonkurrenten des zweibeinigen weiblichen Geschlechts bewegen sich zu dieser Zeit vor tausend kritisch beurteilenden Augen, nein, auch unsere vierbeinigen Kollegen suchen zu ihrem Recht zu kommen.

So wurde dieser Nachmittag für die zahlreichen Besucher zu einem kleinen Erlebnis, das einen Einblick in die friedliche Arbeit mit dem Schäferhund bot.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Lutherkirche wieder benutzbar

Die Karlsruher Lutherkirche an der Durlacher Allee, die im September 1944 durch Fliegerbomben schwer beschädigt wurde, ist nun so weit wieder hergestellt, daß sie für gottesdienstliche Zwecke zur Verfügung steht.

Der Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Süd-West) veranstaltet am kommenden Samstag, den 23. Oktober, 19.30 Uhr, in der Gaststätte „Bavaria“, Ecke Hirsch- und Amalienstraße, eine außerordentliche Generalversammlung.

Der Verkehrs-Sprechtag der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, der für Mittwoch vorgesehen

Aus den Konzert- und Vortragsalen

Unter der Mitwirkung des Karlsruher Kammerchors gab Martin Günther Förstemann ein Orgelkonzert, das zu einem seltenen Erlebnis wurde und dessen Eindruck sich für den noch vertieft, der den blinden Künstler am Orgeltisch arbeiten sah und miterlebte.

Hansl Nassée und Robert Bürkner sprachen „Das Flaschenteufelchen“, eine Märchennovelle von Robert Lewis Stevenson. Der reifen, überlegenen, dabei lebenswürdigen Gestaltungskunst und der markanten Sprachkultur beider Künstler war es zu danken, daß sowohl Lebensweise wie Mentalität des Süddeutschen (wie Stevenson ihn mit Vorliebe zeichnet) wie auch die Gegebenheiten der Handlung in überaus plastischer, in jedem Zug lebensnaher Beleuchtung entstehen konnten.

